



Merseburger Kreis-Blatt.

Neun und Zwanzigster Jahrgang.

3. Quartal.

Sonnabend den 4. August 1855.

Stück 8.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Nach der Bestimmung im §. 41. unter Nr. 2. der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 ist die Nachlese in Gärten, Obstanlagen, Weinbergen und auf Aeckern bei Strafe verboten. Obgleich nun hiernach die Feldbesitzer berechtigt sein würden, den Aehrenlesern das Betreten ihrer Grundstücke gar nicht zu gestatten, so haben sie doch gegen uns erklärt, daß sie das gesetzliche Verbot in seiner Allgemeinheit zur Geltung zu bringen nicht gesonnen seien, vielmehr das Aehrenlesen gestatten wollten, mit folgenden Einschränkungen jedoch:

- 1) daß es an Sonn- und Festtagen gar nicht,
- 2) an den gewöhnlichen Arbeitstagen nur von 6 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis 6 Uhr Abends,
- 3) nicht eher ausgeübt werden dürfe, als bis die Ernte derjenigen Fruchtgattung, von welcher die Aehren gesammelt werden sollen, vom Felde eingebracht sei. Das Betreten von Feldern, auf welchem noch Mandeln stehen, ist durchaus unzulässig.

Je mehr Anerkennung dieser Beschluß der Feldbesitzer verdient, desto mehr werden sich es die Personen, welche sich mit Aehrenlesen befassen, angelegen sein lassen, jede Uebertretung zu vermeiden.

Contraventionen sind in §. 41. der Feldpolizei-Ordnung mit einer Geldstrafe von 5 Sgr. bis zu 3 Thlrn. oder im Unvermögensfalle verhältnismäßiger Gefängnißstrafe bedroht.

Auch wird, wenn die vorstehenden Bestimmungen übertreten oder sonstige Excesse verübt werden, das sofortige Verbot des Aehrenlesens ausdrücklich vorbehalten.

Wir knüpfen daran die Bekanntmachung folgender von den Feldbesitzern nöthig erachteten Bestimmungen in Bezug auf das Hamstergaben:

- 1) das Hamstergaben darf auf Kleefeldern gar nicht und
- 2) auf Feldern, welche mit Sommer-Getreide bestanden gewesen sind, nur erst dann stattfinden, wenn das Getreide vom Felde abgefahren ist,
- 3) die gegrabenen Löcher müssen gehörig wieder zugeworfen werden.

Es ist in frühern Jahren die Erfahrung gemacht worden, daß das Hamstergaben auch an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes vorgenommen wird, namentlich von solchen Personen, die an den Wochentagen anderweit beschäftigt sind. Sie machen sich offenbar einer Contravention gegen die Bestimmung in §. 12. der Amtsblatts-Verordnung vom 19. Mai 1854 (A. B. S. 120.) schuldig.

Wir machen hierauf noch besonders mit dem Bemerkten aufmerksam, daß wir derartige Contraventionen unnachlässig nach §. 19. der allegirten Amtsblatts-Verordnung und §. 340. Nr. 8. des Strafgesetzbuches ahnden werden.

Merseburg, den 30. Juli 1855.

Der Magistrat.

Ich bin gesonnen, mein in der hiesigen Sixtigasse Nr. 599. belegenes Wohnhaus, bestehend aus sechs heizbaren Stuben nebst Zubehör, großen Kellern, Hof, Stallung und Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

Auch können bei mir die Keller verpachtet werden.

Merseburg, den 2. August 1855.

Steinfeld.

Obstverpachtung.

Sonnabend den 11. August, Nachmittags 3 Uhr, soll der Anhang an Äpfeln, Birnen und Pflaumen in den Gärten und Plantagen des Ritterguts Dehlig a./S. öffentlich, meistbietend, unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Dehlig a./S., den 31. Juli 1855.

Wieschel.

Die diesjährige Pflaumen-Nutzung auf dem Rittergute **Wesmar** soll künftigen 8. August e., Vormittags 10 Uhr, meistbietend verpachtet werden.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und übrigen Zubehör, ist sogleich zu vermietten und zum 1. October zu beziehen **Breitestraße Nr. 420.**

Das Familienlogis kleine Rittergasse Nr. 184., bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist noch zu vermietten und kann gleich bezogen werden.

Eine freundliche Stube für ein oder zwei einzelne Herren, mit oder ohne Möbels, steht billig zu vermietten. Zu erfragen **Saalgasse Nr. 409.,** zwei Treppen.

Merseburg, den 2. August 1855.

Eine große Auswahl fertiger Herrenanzüge in Wolle und Halbwolle empfiehlt **M. Gottheil.**

Mehrere hundert Paar zurückgesetzte Sommerhosen à 25 Sgr., so wie mehrere hundert Sommer Röcke à 1 Thlr. und eine große Auswahl Westen à 22½ Sgr. empfiehlt

M. Gottheil,

Kleidermagazin am Rossmarkt.

Verzeichniß der hiesigen Backwaaren
auf die Zeit vom 1. bis 15. August cr.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod			
		Loth	Dtch.	Pfund	Loth	Dtch.	Pfund	Loth	Dtch.
A. hies. Bäcker.									
Alberts	Gotthardtsstr.	2	1	—	25	2	4	—	—
Brückner	Altenburg	3	—	—	25	—	3	27	—
Bw. Daute	desgl.	—	—	—	24	—	3	8	—
Deichert	Oberbreitestr.	3	—	—	26	—	4	8	—
Fuchs	Schmalegasse	3	—	—	23	—	3	24	—
Bw. Hoffmann	Markt	3	—	—	26	—	4	—	—
Hoffmann	Gotthardtsstr.	3	—	—	26	—	4	—	—
Heubner	Altenburg	3	—	—	26	—	—	28	—
Heubner	Breitestraße	3	—	—	23	—	—	14	—
Heubner	Gotthardtsstr.	3	—	—	26	—	4	—	—
Heyne	Delgrube	2	3	—	25	—	3	28	—
Heyne	Johannisgasse	2	3	—	22	2	3	16	—
Heyne	Schmalegasse	2	3	—	22	—	3	12	—
verehel. Höffel	Altenburg	3	—	—	22	—	3	18	—
Hartmann	Delgrube	2	3	—	24	—	4	—	—
Hartmann	Altenburg	2	3	—	21	—	3	9	—
Hühel	Burgstraße	3	—	—	24	—	3	24	—
Kraft	Breitestraße	3	—	—	26	—	4	2	—
Koch	Markt	3	—	—	—	—	3	24	—
Kölzsch	desgl.	2	2/3	—	26	—	4	2	—
Klassenbach	Preußergasse	3	—	—	26	—	4	2	—
Lange	Sirtigasse	2	2	—	23	—	3	20	—
Luther	Altenburg	3	2	—	26	—	4	12	—
Vienecke	Neumarkt	2	3	—	22	—	3	16	—
Wollnau	Rosmarkt	2	1	—	24	—	3	28	—
Wohle	Neumarkt	3	—	—	25	—	3	16	—
Bus	Sirtigasse	2	2	—	22	2	3	16	—
Niedel	Entenplan	2	2	—	22	—	3	16	—
Rengsch	Altenburg	3	—	—	20	—	3	14	—
Bw. Schurig	Sirtigasse	3	—	—	27	—	4	—	—
Schäfer sen.	Neumarkt	3	—	—	22	2	3	20	2
Schäfer jun.	desgl.	3	—	—	24	—	4	—	—
Wohlleben	Altenburg	3	—	—	26	—	4	—	—
B. hies. Brodhdlr.									
Beyer	Neumarkt	—	—	—	—	ein 2gr. Brod	3	20	—
verehel. Bock	Sirtigasse	—	—	—	—	—	3	24	—
Bauer	Preußergasse	—	—	—	—	—	4	—	—
Fichtler	Altenburg	—	—	1	12	—	3	12	—
verehel. Funke	Schmalegasse	—	—	—	—	—	3	12	—
Klee	Saalgasse	—	—	1	12	—	3	12	—
Bw. Knöfel	Johannisgasse	—	—	—	—	—	3	12	—
unverehel. Krampf	desgl.	—	—	1	12	—	3	16	—
Linbner	Neumarkt	—	—	1	12	—	3	12	—
Lehnigut	Amtshäuser	—	—	—	—	—	3	28	—
verehel. Mächner	Brühl	—	—	—	—	—	3	20	—
Reuber	Entenplan	—	—	1	22	—	3	12	—
Rabe	Johannisgasse	—	—	1	12	—	3	16	—
verehel. Schlag	Todtengräßberg.	—	—	—	—	—	3	14	—
Schneering	Hältergasse	—	—	—	—	—	3	18	—
verehel. Schubert	Neumarkt	—	—	—	—	—	4	12	—
Urban	Entenplan	—	—	—	—	—	3	20	—
C. Landbäcker.									
Böhme	Lügendorf	—	—	1	11	—	3	12	—
Henniges	Wallendorf	—	—	1	12	—	3	12	—
Münz	Neumarkt	—	—	1	11	—	3	12	—
Konneburg	Frankleben	—	—	1	11	—	3	12	—
Bächter	Raundorf	—	—	1	12	—	3	12	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister Luther und am leichtesten die Wittwe Daute; das Weißbrot am schwersten der Bäckermeister Luther und am leichtesten der Bäckermeister Kölzsch.

Merseburg, den 1. August 1855.

Der Magistrat.

2 Arbeiter, die schon Stimmgägel angefertigt haben oder sich dazu zu qualificiren gedenken, können sich melden Wagnergasse Nr. 120. bei **C. Seifert.**

Neue saure Gurken und extra fette neue Matjes = Heringe empfiehlt **L. A. Weddy.**

Von dem ächten Persischen Insectenpulver verkauft das Loth mit 1 Sgr. 3 Pf. **L. A. Weddy.**



Fabricsche medicinisch-aromatische Seife,

das rühmlich bekannte und bewährteste Mittel gegen rauhe, aufgesprungene Haut, Flechten und andere Hautübel, von mehreren Medicinalbehörden geprüft und empfohlen, weil sie wirklich hilft und über allen in neuerer Zeit versuchten Nachahmungen steht, erhielt ich in frischer Zusendung und empfehle solche das Stück 5 Sgr.

Franz Schwarz Wwe. in Merseburg.

Für Freunde der Blumen!

In nächster Zeit erwarte eine nicht unbedeutende Sendung ächt **Haarlemer Blumenzwiebeln** vorzüglicher Güte, wodurch in den Stand gesetzt bin, allen Anforderungen in diesen Genres näher treten zu können.

Preisourante darüber werden durch die Güte der Expedition d. Bl. überreicht, und hoffe in Folge der niedrigen Preise recht häufig mit Aufträgen erfreut zu werden.

Gleichzeitig nehme die Gelegenheit wahr, jeden Freund der Blumen zur Schau meines gegenwärtigen Flors, bestehend in Einführungen verschiedener Zonen, einzuladen, versichernd, wie sich jeder Blumenfreund für die Zeit des Weges nach meinem Etablissement entschädigt finden wird.

Empfehle mich

mit Hochachtung

A. Singer,

Blumen-Handlung und landwirthschaftliches Etablissement. Weissenfels im Monat August.

Blumenzwiebel = Offerte.

Doppelte Hyacinthen, alle Farben, 100 St. 6 thlr., 12 St. 25 sgr.					
do. do. bessere,	=	7	=	30	=
einfache do. alle Farben	=	6	=	25	=
do. do. bessere,	=	7	=	30	=
Tulpen Duc van Tholl, einfach,	=	1 1/2	=	6	=
do. Tournesoll, doppelt,	=	3	=	12 1/2	=
do. frühe, alle Farben,	=	2	=	8 1/4	=
do. späte,	=	1	=	5	=
do. = mit weißem Grund	=	2	=	8 1/4	=
Iris Anglica in verschied. Farben	=	1 1/2	=	6	=
do. Hispanica	=	2	=	8 1/4	=
Crocus in Rummel	=	9	=	sgr.	=
do. = gelb, blau, bunt, weiß,					
goldfarbig, schottisch	=	12	=		=
Fritellarien in Rummel	=	2	=	8 1/4	=

A. Singer.

Rheinweine, rothe und weiße, à Fl. von 10 Sgr. an, Raumburger Roth- und Weißweine à Fl. 4, 5 und 7 1/2 Sgr., Moselweine à Fl. 6 und 7 1/2 Sgr., welche letztere sich sehr gut zu Bowlen und Kalfschaalen eignen, bei **Nudolph Voigt, Gotthardtsstraße.**

Aechter Weinessig aus der Fabrik des Herrn C. Fiedler in Freiburg, à Quart 2 1/2 Sgr., bei **Nudolph Voigt.**

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Carl Dettenborn in Halle a. S.,

große Märkerstraße und Ruhgassenecke Nr. 1.,

empfiehlt das eleganteste Lager der neuesten und modernsten Meubles aller Holzarten in größter Auswahl unter Zusicherung der billigsten Preise und jeder beliebigen Garantie.

Für einige Tausend Thaler dunkler gewordene Mahagoni-Meubles sollen, um damit zu räumen, billigst verkauft werden.

Von mir gekaufte Meubles können durch mein eignes Meubles-Fuhrwerk unbeschädigt an Ort und Stelle befördert werden.

Auch bei vorkommenden Domicil-Veränderungen empfehle ich mein Meubles-Fuhrwerk geneigter Beachtung, vorzüglich einen ganz neu erbauten Meubles-Wagen, welcher sowohl die Berliner als alle bis jetzt existirenden Meubles-Wagen an Größe übertrifft.

Um mein Lager von Eisenwaaren vollständig zu räumen, verkaufe ich von jetzt an Sensen, Sichelu, Spaten, Schuppen, Schlösser, Niegel u. dergl. unterm Werthe.

C. W. Sellwig,
Markt und Rossmarktecke.

Einem hochgeehrten Publicum die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich als **Maurermeister** in **Kenschberg** etablirt habe. Indem ich daher Baulustige um geneigte Aufträge ergebenst bitte, verspreche ich zugleich prompte und reelle Bedienung.

Adolph Franke, Maurermeister.

Ettablissement.

Daß ich mich hier in dem Weißgerber Franke'schen Hause in der Johannisgasse niedergelassen habe, bringe ich hiermit zur gefälligen Anzeige.

H. G. Mylius, Lohgerbermeister.

Die Schmalzölfabrik zu Leipzig

hat in Folge der überaus lebhaften Frage und des raschen Absatzes ihrer Fabricate auch außerhalb Sachsens sich veranlaßt gesehen, das Geschäft zu erweitern, und verbindet hiermit für ihre werthen Geschäftsfreunde die Anzeige, daß sie allen Aufträgen wird genügen, bei den aber immer noch hohen Delpreisen ihre bisherigen Notirungen, nämlich:

Schmalz, consistent	24 thlr.	} pr. Ctr. ab hier excl. Fastage pr. Cassa mit übl. Sconto oder gegen 2 Monat Tratten,
do. flüssig	20 =	
Fabriköl zu technischem Gebrauch,	19 =	

nicht wird ermäßigen können, wie dies vielseitig gewünscht worden ist.

Für diejenigen, welche noch nicht von den vortheilhaften Eigenschaften ihrer Fabricate unterrichtet sind, besonders Conditoreien, Bäckereien und Speiseanstalten, wird bemerkt, daß 1 Theil Schmalz 3 Theilen Butter gleich kommt und dasselbe nie dem Verderben oder Ranzigwerden unterworfen ist; während das Fabriköl wesentlich einen 3 Grad höhern Fettgehalt besitzt, als das bisher zu gleichen Zwecken dienende Baumöl. (Unter 1/4 Ctr. von jeder Sorte kann nicht abgegeben werden.) Leipzig im Juli 1855.

Nicht zu übersehen!

Da ich gesonnen bin, meine 3 Personenwagen und eine 4 sitzige Halb-Chaise aus freier Hand zu verkaufen, so mache ich einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit bekannt, daß sie jeder Zeit in Augenschein zu nehmen sind. Gleichzeitig erwähne ich auch, daß stets Kutschfuhrwerk mit halb- und ganz-verdeckten Wagen gut zu haben ist.

Die Wittve **C. Eichhof.**

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich diesen Markt mit einer bedeutenden Auswahl der neuesten Buchartikel besuche.

Auch mache ich vorzüglich auf eine Parthie Strohhüte aufmerksam, die zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Mein Stand ist an der Firma kenntlich.

Ch. Heindel aus Weisensfels.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 5. August 1855,

zur Feier des diesjährigen Brunnenfestes, bei festlich decorirtem Hause mit Feuerwerk, zum ersten Male:

Das Brunnenfest zu Lauchstädt im Jahre 1855,
oder

Teufelei ohne Zauberei,
eine Gelegenheitsposse in 3 Abtheilung. von Hopp mit Musik.

Mittwoch den 8. August,
zum Benefiz für Herrn und Frau Bauer:

Wenn Leute Geld haben,
Posse mit Gesang in 3 Acten.

Die Direction.
Julius Wunderlich.

Sonntag den 5. August

Tanzmusik in Meuschenau,

wozu ergebenst einladet

Carl Pohle.

Tanzmusik in Leuna

auf Sonntag den 5. d. M., wozu ergebenst einladet

Kolle.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 5. August wird bei dem stattfindenden Bogelschießen auf der Junkenburg **Concert mit starkbesetztem Orchester** stattfinden. Anfang 3 Uhr.

Braun.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher die Müller-Profession erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten in der Mühle zu **Körbisdorf** bei **Adolph Fischer**.

Verloren wurde am 31. Juli vom Markt bis auf den Dom ein grauer Handschuh. Der Finder wird gebeten, ihn bei Herrn **G. Lott** abzugeben.

Zur Pariser Industrie-Ausstellung.

Die Hotels der Rue Rivoli, der Vorstadt St. Germain und des Quartiers de la Madeleine sind mit Fremden und vorzüglich mit Engländern angefüllt, welche die Industrie-Ausstellung besuchen wollen und sich sehr zahlreich auf den öffentlichen Promenaden und in den Museen zeigen. Unter diesen Besuchern befinden sich auch einige ausgezeichnete Mitglieder der „Londoner Schulen.“ Diese „Schulen“ sind nichts Anderes, als Vereinigungen aus der Aristokratie der Diebswelt. Die Mitglieder derselben verstehen es, durch feinen Ton und ausgefuchte Eleganz sich für wirkliche Gentlemen auszugeben. Außer Gold, Diamanten und Bankbillets verachten sie Alles und behandeln den gewöhnlichen Dieb, der das Geschäft nicht im Großen und nach den Regeln der Kunst zu betreiben weiß, mit der größten Geringschätzung. Um die Anwesenheit dieser mit allen Kunstgriffen vertrauten Industrieritter möglichst unschädlich zu machen, hat die Londoner Polizeibehörde zwei höhere Polizeibeamte jener Hauptstadt nach Paris gesandt. Mit ausreichenden Mitteln versehen, haben dieselben ein Elite-Corps von 41 Mann, die mit dem schwierigsten Theile der Aufgabe betraut werden. Sie müssen sorgfältige genaue Studien gemacht haben und mit der Wissenschaft der Diebsjagd gründlich bekannt sein. Diese zur sogenannten Aufspürungspolizei gehörigen Polizeiofficianten kennen nicht nur die verschiedenen „Diebeschulen“, sondern auch persönlich die hervorragenden Mitglieder dieser Gauneraristokratie, die in London 250 Individuen zählt und von der Kaufmannschaft und dem hohen Adel eine jährliche Steuer von 3 Millionen erhebt, was für Jeden von ihnen 12,000 Fr. macht.

Ist ein Gaunerstreich verübt, und kann die gewöhnliche Polizei nicht auf die Spur kommen, so wendet man sich an einen solchen Aufspürungsagenten. Dieser eilt herbei, und nachdem er mit schnellem und sicherem Blicke Alles überschaut hat, sagt er: „Dieser Diebstahl trägt das Gepräge dieser oder jener Schule“, und er bezeichnet dieselben mit der nämlichen Sicherheit, wie ein Kunstliebhaber die Schule bezeichnet, der irgend ein Gemälde angehört, oder den Meister kennt, der, ohne seinen Namen zu unterzeichnen, das Siegel seines Talentes aufgedrückt hat. Es geht daraus hervor, daß der Blick eines solchen Aufspürungsagenten allein schon hinreicht, jene Gauner in ihren Operationen zu hindern und die bestangelegtesten Pläne zu vereiteln. Bestrafen ist viel, vorbeugen aber viel mehr, und das ist es gerade, was dieser nützlichen Institution am häufigsten gelingt. Uebrigens sind die Beziehungen zwischen

Durchschnittsmarktpreise vom Monat Juli.

	tbl.	fg.	vf.		tbl.	fg.	vf.
Weizen Scheffel	3	16	4	Kalbfleisch Pfund	—	—	2 6
Roggen „	2	23	11	Schöpfensfl. „	—	—	4 —
Gerste „	1	26	—	Schweinefl. „	—	—	5 6
Hafer „	1	7	6	Butter „	—	—	10 6
Erbsen „	3	7	6	Braunwein Ort.	—	—	7 —
Linzen „	3	25	—	Bier „	—	—	1 —
Kartoffeln „	1	—	—	Heu Centner	1	2	6
Rindfleisch Pfund	—	4	4	Stroh Schock	9	7	6

Am 9. Sonntage nach Trinitatis (5. August) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Abj. Weise.	Herr Diac. Dpis.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Neumarktkirche: Nächsten Sonntag heiliges Abendmahl.

diesen Agenten und den Industrierittern im höchsten Grade höflich und zart. Man sieht in einem Salon eine Gruppe Gentlemen von durchaus unverdächtigem Aeußern sich lächelnd und scherzend mit einander unterhalten, indem sie mit Kennerblick die sie umgebenden werthvollen Gegenstände prüfen. Plötzlich nähert sich ihnen ein nicht minder feiner, eleganter und freundlicher Herr mit lächelnder Miene, und alle Stirnen runzeln sich und jeder Mund wird stumm. Die Unterhaltung mit dem Dazugesetzten geschieht leise, und man kann nur die Worte: „Schule“ und „Zug um 7 Uhr“ unterscheiden, darauf entfernt sich Jener, und man vermuthet nicht, daß man einer großen Gefahr entronnen ist. Es handelt sich in der That nämlich um eine Gaunerschule, die ein Aufspürungsbeamter erkannt und die er eingeladen hat, mit ihm und dem Zuge um 7 Uhr abzureisen, nachdem er sich vorher noch vergewissert hat, daß sie noch nichts gethan haben. Da der Agent nur nöthig hat, sie vor die Behörde zu führen, um sie 1 oder 2 Monate als Herumtreiber oder Vaganten einsperren zu lassen, so beeilen sie sich, seiner Einladung unverzügliche Folge zu leisten. Bei der letzten Reise der Königin von England reichte ein einziger dieser Aufspürungsbeamten hin, um eine ganze „Schule“, die sich dem Zuge angeschlossen hatte, zu verschleichen und ihr Vorhaben zu vereiteln. Die Bande schiffte sich misvergnügt auf dem Packboote wieder ein und kehrte in Begleitung dieses höheren Beamten wieder nach England zurück.

Ein Pflanzer in Jamaica hatte bemerkt, daß die Gewohnheit der Neger, Alles auf dem Kopf zu tragen, für den Körper nachtheilig sei. Er bestellte 100 Schubkarren; damit seine Sklaven es leichter hätten und gesund blieben. Das Schiff mit den Schubkarren kam endlich an. Der Pflanzer schickte sofort seine Leute hin, um die gewünschten Fahrmaschinen zu holen. Es dauerte nicht lange, da kamen die hundert Neger anmarschirt, Jeder seinen Schubkarren auf dem Kopfe.

Der stärkste Eisenbahn-Güterzug, welcher bisher eine Eisenbahn durchlaufen, dürfte wohl der am 19. Mai d. J. von Buffalo auf der New-Yorker Centralbahn abgegangene sein. Nach dem „Courier des Etats-Unis“ bestand derselbe aus 141 Waggons, wovon 61 mit Vieh und 80 mit andern Frachtgütern beladen waren. Sieben Locomotiven zogen diesen Riesenzug.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück: Der Buchstabe **S**.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von C. Jurk (sonst Kobisch'schens Erben.)